

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 124.

60. Jahrgang.  
Sonntag, den 1. Juni

1913.

## Pflichtfeuerwehr betreffend.

Am Montag, den 2. Juni 1913, abends 8 Uhr findet eine Übung der Spritzenmannschaft der Pflichtfeuerwehr im Magazingarten statt.

Die Feuerwehrabzeichen sind von den Feuerwehrleuten bei Vermeidung ihrer Befrafung anzulegen.

Nicht pünktliches Erscheinen sowie unentschuldigte Versäumnisse werden bestraft. Abwesenheit vom Orte gilt nur dann als genügender Entschuldigungsgrund, wenn der Nachweis einwandfrei erbracht wird, daß die Entfernung vom Orte unausschließbar war.

Im laufenden Feuerwehrdienstjahre sind die Mannschaften der Geburtsjahrgänge 1878, 1879 und 1887 bis mit 1890 dienstpflichtig.

Stadtrat Eibenstock, den 27. Mai 1913.

Am Trinitatisfeste schied aus unserer Kirchengemeinde Herr Pastor Paul Rudolph, nachdem er in ihr 18 Jahre lang als Diakonus tätig gewesen war. Was er in rechter Hingabe und heiligem Eifer für das kirchliche Leben der Gemeinde getau hat, wie er in rechter Dürftreue seines Amtes gewaltet und wie er besonders den Müheligen und Beladenen ein Freund und Berater gewesen ist, wird unvergessen bleiben. Ein herzliches „Gute Nacht“ sei ihm dafür hiermit nachgerufen.

Gottes Gnade aber gebe ihm auch in Zukunft Kraft und Freudigkeit, in seinem neuen Wirkungskreise an der St. Trinitatisgemeinde Chemnitz-Silbersdorf zum Bau des Reiches Gottes und zum Segen der ihm anvertrauten Gemeindeglieder sein heiliges Amt zu verwaltten.

Eibenstock, den 27. Mai 1913.

Der Kirchenvorstand.

F. W. Starke, Pfarrer.

## Der künstliche Friede.

Sir Edward Greys Antwort am Montag hat Wunder gewirkt; denn nunmehr ist das Präliminarfriedensprotokoll in London unterzeichnet worden, wie aus nachstehenden ausführlichen Berichtmeldungen hervorgeht:

London, 30. Mai. Sir Edward Grey begab sich heute mittag in den St. James-Palast, wohin er die Friedensdelegierten auf halb 1 Uhr bestellt hatte, zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien. Trotz der außerordentlichen Hitze umgab eine ungeheure Menschenmenge den Palast. Die Friedensdelegierten kamen bereits vor der angelegten Zeit an. Sir Edward Grey hielt eine kurze Ansprache, in welcher er die Delegierten beglückwünschte. Der Führer der Delegierten dankte dem Minister für seine Bemühungen. Darauf wurden die Vollmachten der Delegierten geprüft und der Präliminarfriede unterzeichnet.

London, 30. Mai. Das Reutersche Bureau meldet: Der Friedensvertrag wurde Punkt zwölf Uhr unterzeichnet, fünf Minuten, nachdem sich die Konferenz verjammelt hatte. Als die Delegierten ankamen, war Sir Edward Grey im Konferenzzimmer noch nicht anwesend. Die Delegierten wurden von einem Beamten des Vorkanzleramts empfangen. Wenige Augenblicke später trat Grey ein und richtete an die Delegierten in französischer Sprache einige Worte, in denen er die Befriedigung des Königs und der Regierung über die Unterzeichnung des Friedens im St. James-Palast aus sprach. Er erklärte, es sei das Beste, den Vertrag sofort zu unterzeichnen, und er werde dann an die Konferenz eine ausführliche Ansprache richten. Abschriften des Vertrages wurden hierauf den verschiedenen Delegierten eingehändigelt, die ihre Unterschriften darunter setzten. Nachdem dies geschehen war, erhob sich Edward Grey und wandte sich nochmals an die Konferenz in französischer Sprache. Skuludis antwortete als der Senior der Delegierten und dankte dem König und der britischen Regierung. Osman Nisami Pascha sprach in ähnlicher Weise, worauf sich Danew zu einer Rede erhob. Er bemerkte zunächst, daß er im Augenblick der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Tatsache konstatierte, daß er von den Mächten Zusicherungen betreffend die türkisch-bulgarische Grenzlinie erhalten habe. Er fügte hinzu, daß es hinsichtlich der Finanzkommission in Paris hiesse, daß die Verbündeten mit den Delegierten der Großmächte auf gleichem Fuße stehen würden.

Gewiß wird man die Unterzeichnung des Präliminarfriedens mit Genugtuung begrüßen, da sie ein wertvolles Zeichen für die Wirkung der Einmütigkeit der Mächte ist, aber man wird auch zugeben müssen, daß mit der Unterzeichnung der Präliminarien noch keineswegs alle Hindernisse für das Zustandekommen des endgültigen Friedens zwischen den Balkanmächten und der Türkei aus dem Wege geräumt sind. Was wird es zum Beispiel die Türken vorschlagen, im günstigsten Moment, wenn Griechenland und Serbien den Balkanbruder Ferdinand von Bulgarien angreifen, sich nun ebenfalls wieder auf Bulgarien zu stützen. Und zu bedenken wäre dies der Türkei auch auf keinem Fall. Man sieht also, daß dieser Befriede ein noch aus sehr schlechten Zutaten zusammengedrehtes Kunstprodukt ist, nach dessen Genuß manchen übel werden kann. Am treffendsten wird die geringe Bedeutung, welche die Unterzeichnung des Vorfriedens für eine Einigung unter den Verbündeten selbst haben dürfte, durch die Nachricht beleuchtet, daß Bulgari-

en seinem Londoner Unterhändler Dr. Danew und Finanzminister Theodorow angewiesen hat, sofort nach Unterzeichnung des Protokolls London zu verlassen, ein Schritt, der eigentlich schon einen Bruch mit den Verbündeten bedeutet. Uns wird gemeldet:

Sofia, 30. Mai. Die bulgarische Regierung hat ihre in London und Paris weilenden Delegierten, Dr. Danew und Finanzminister Theodorow nach Sofia zurückberufen.

Auch die folgenden Nachrichten lassen erkennen, daß der soeben erschienene Friedensengel nur zur Ausfülle engagiert zu sein scheint:

Sofia, 30. Mai. Zar Ferdinand empfing gestern Abend mehrere Parteiliche, um ihre Meinung über die Lage einzuholen. Alle Oppositionsführer erklärten, daß die Ansprüche Bulgariens auf Makedonien aufrecht zu erhalten seien.

Belgrad, 30. Mai. Trotzdem man ziemlich bestimmt weiß, daß ein Krieg mit Bulgarien unvermeidlich ist, verhält sich die Bevölkerung vollkommen ruhig. Alle notwendigen Vorbereitungen werden in sachgemäßer Weise getroffen, und zwar viel genauer als die Vorbereitungen zum türkischen Krieg. Nahezu alle Eisenbahnlinien sind militärischerseits in Anspruch genommen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Zur Wehrvorlage. Die Budgetkommission des Reichstages hat am Freitag die Paragraphen 2 und 5 der Vorlage über den Wehrbeitrag unverändert angenommen; ebenso die Paragraphen 8 bis 10. Die Beratungen werden am Sonnabend fortgesetzt.

Der Panzerkreuzer „Blücher“ aufgefassen. Der Panzerkreuzer „Blücher“, der an den Flottenübungen bei Helgoland teilnahm, ist am Freitag nacht bei der Heimfahrt nach Kiel im großen Belt bei Romjö aufgefassen. Die von den in seiner Nähe weilenden Schiffe des Geshwaders unternommenen Abschleppungsversuche waren bisher ohne Erfolg. Von Kiel sind Werftdampfer ausgesandt worden, um dem Schiff den Kohlenvorrat abzunehmen. Da der Dampfer auf einem Sandgrund steht, wird er voraussichtlich ohne wesentlichen Schaden davonkommen. Die Ursache des Unfalls ist wohl in unbedachtigem Wetter zu suchen.

Reichsländische Gehaltszulagen abgelehnt. Die Erste reichsländische Kammer hat in ihrer Nachmittags Sitzung vom Freitag nach längerer Debatte den Gesehentwurf, betreffend Gewährung von Zulagen an Beamte, Lehrer und Geistliche, abgelehnt, wegen der durch die Annahme des Besoldungsgesetzes geschaffenen Sachlage und angesichts der Tatsache, daß die erforderlichen Mittel durch Anleihen beschafft werden müßten.

### Oesterreich-Ungarn.

Die Spionageaffäre des Obersten Redl. In der Spionageaffäre des Obersten Redl sollen noch eine in Galizien wohnende Persönlichkeit sowie eine höherstehende Militärperson verwickelt sein. Weiter wird gemeldet, daß vor kurzem ein Offizier aus Galizien nach Russland geflüchtet sei, der auch zu Redl im Verkehr gestanden haben soll. Redl war als ein sehr eifriger Verehrer des weiblichen Geschlechts bekannt, weshalb man die Meldungen, er habe vielleicht für die genannten Persönlichkeiten Neigung gehabt, nicht für wahr hält.

### Holland.

Holländische Durchfuhrmaßnahmen. Die Regierung hat einen Gesehentwurf eingebracht, der sie ermächtigt, unter ihren militärischen Maßnahmen in Europa, wie im Laufe des Jahres 1911, durch königliche Verfügung ganz oder teilweise die Ausfuhr und Durchfuhr von Pferden, Getreide, Reis, Hülsenfrüchten, Viehfutter, Heu, Stroh, Leder, Heizungs- und Beleuchtungsstoffen und von Schmierölen zum Einfetten zu verbieten.

### Spanien.

Demission des spanischen Kabinetts. Das spanische Kabinett hat demissioniert. Bereits seit Donnerstag abend erwartete man den Rücktritt. Die Blätter aller Richtungen waren sich darüber einig, daß Romanones demissionieren müsse und man sah voraus, daß er Freitag dem König die Demission überreichen werde.

### Marokko.

Aus Marokko. Auf der Straße nach Tanger ist ein Spanier, in der Nähe des Flusses Martin ein zweiter ermordet worden. Der letztere war Angestellter des Kanzlers des spanischen Konsulats.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 31. Mai. Die Übungen der städtischen Pflichtfeuerwehr sollen dem Unternehmen nach von jetzt ab nicht mehr Sonntags, sondern an Wochentagen abends stattfinden. Nächsten Montag, den 2. Juni 1913, abends 8 Uhr, wird eine Übung der Spritzenmannschaft der Pflichtfeuerwehr im Magazingarten abgehalten. Die Beteiligten wollen die amtliche Bekanntmachung im vorliegenden Blatte beachten.

Eibenstock, 31. Mai. In der heutigen Nummer veröffentlicht der Kirchenvorstand einen Aufruf an Herrn Pastor Rudolph, in welchem er ihm wärmsten Dank für seine hiesige Tätigkeit ausspricht. Wie wir hören, wird dieser Aufruf gleichzeitig in dem gelesten Blatte der Stadt erscheinen, in welcher der Genannte morgen in sein neues Amt eingeführt wird.

Eibenstock, 31. Mai. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abschiedspredigt von Herrn Pastor Rudolph gedruckt vorliegt, und für 20 Pfennig zu haben ist bei den Herren Kändler, Groß und Mehnert. Es werden wohl viele Gemeindeglieder gern die Gelegenheit benützen, das letzte Zeugnis „In Christo erjunden!“ des geschiedenen Seelsorgers noch einmal in der Stille durchdenken zu können. Möchten auch aus dem gedruckten Wort Segensströme ausgehen auf alle, die es lesen.

Schönheide, 31. Mai. Auch im hiesigen Orte hatte sich ein Ausschuß für die dem deutschen Kaiser aus Anlaß seines bevorstehenden Regierungsjubiläums für Zwecke der christlichen Mission in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten zu überreichende Nationalpende gebildet. Der an die Einwohnerschaft gerichtete Appell ist nicht ungehört verlungen. Durch eine veranstaltete Hausammlung wurde der für die hiesigen Verhältnisse recht ansehnliche Betrag von 684.92 M. eingebracht und an die zuständige Stelle abgeliefert.

Sosa, 28. Mai. Am Sonntag kam der Gesangsverein aus Jugelsburg bei Adorf mit seinem Liedermäster, dem früher hier tätig gewesenem Lehrer Hrn. Richter, von einem nach dem Auersberg unternommenen Ausfluge nach Sosa, um mit dem hiesigen Gesangsverein im „Ring“ einige Stunden gemüthlichen Beisammenseins zu verleben. Bei wechselseitigen Gesängen und von Humor durchwürgten Vorträgen besonders vogeländischer und erzgebirgischer Mundart, verrann die Zeit nur zu schnell; das Beisammensein wird sicher bei allen eine freundliche Erinnerung hinterlassen haben.